

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Jahrespreis 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Jahrespreis 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 137

Dienstag, 16. November 1909

48. Jahrgang.

Sehr geehrte Gemeinderatswähler!

In unseren größeren Vertretungskörpern stockt die Arbeit; im Reichsrate haben die nationalen Zwistigkeiten und Reibereien aller Art die Tätigkeit lahmgelegt, im Landtage ließen sie kaum eine Erledigung der allerdringendsten Bedürfnisse zu! Nur in den kleineren Vertretungen wurde und wird gearbeitet zum Wohle der Bevölkerung.

Sehr geehrte Wähler!

Wieder ist die Zeit gekommen, wo Sie die neue Gemeindevertretung wählen, die Männer Ihres Vertrauens in den Gemeinderat entsenden sollen. Mit Eifer und Unverdroffenheit hat der bisherige Gemeinderat seine Pflicht erfüllt in ruhiger, zielbewusster Arbeit. Sorgen Sie durch die Wahl dafür, daß die Möglichkeit zu einer ungestörten Tätigkeit nicht beeinträchtigt werde. Marburg, die alte deutsche Stadt ist in mächtigem Aufschwunge begriffen und bedarf der Sammlung aller Kräfte, wenn sie darin nicht zurückgehen soll. Schwer ist die Zeit und große Aufgaben harren ihrer Lösung. Nur mit Einigkeit und weitausschauendem Blicke kann das Ziel erreicht werden. Eine Reihe neuer arbeitsfreudiger Männer wird Ihnen zur Wahl vorgeschlagen werden, aber eine Zahl auch solcher, die sich bereits bewährt haben in der Sorge um ihre Mitbürger. Es ist dadurch, daß die auf-

gestellten Wahlbewerber den verschiedensten Berufsständen angehören, dafür gesorgt, daß eine gesunde, kräftige Opposition vorhanden sein wird, ohne die es ja eine erspriessliche Beratung nicht gibt.

Aber keine solche um jeden Preis; keine solche, die in der Verelendung aller Verhältnisse ihr Heil erblickt und parteimäßig sich allem entgegenstellt, was bürgerlich ist und deutsch.

Deutsche, freiheitlich gesinnte Wähler jeden Standes! Euch obliegt an den kommenden Wahlen die Pflicht, die politische Ehre und die wirtschaftliche Wohlfahrt unserer alten Draustadt zu wahren. Ihr habt es in der Hand, auch weiterhin ihre Entwicklung und ihr Ansehen zu fördern. Seid dieser ernsten Pflicht eingedenk und wählet geschlossen, ohne Rücksicht auf persönliche, kleinliche Verhältnisse, jene Männer, die aus allen Bevölkerungsschichten und aus allen Berufsständen hervorgehend, einig sind in dem Gedanken und erfüllt von dem Pflichtbewußtsein, für das Wohl unserer Stadt zu sorgen. Groß ist die Zahl der Feinde ringsum; nur durch entschlossenes Vorgehen, bei fester Einigkeit können sie abgewehrt werden. Bleibe deshalb keiner der Wahlferne und jeder wähle einmütig die von uns vorgeschlagenen Herren.

Der große deutsche Wahlausbruch.

Für den dritten Wahlkörper werden aufgestellt: **Dr. Johann Schmiderer**, Bürgermeister; **Fritz Binder**, Goldarbeitergehilfe, Obmann der deutschvölkischen Arbeiter; **Johann Fischer**, Bahnmeister, Mellinger-Vorstadt; **Paul Heritschko**, Hafnermeister, bisheriger Gemeinderat; **Franz Kral**, Obmann des Deutschen Handwerkervereines, bisheriger Gemeinderat; **Georg Lendler**, Branntweinerzeuger, Kärntner-Vorstadt; **Andreas Mahhold**, Gastwirt; **Josef Opelka**, Südbahnbeamter, Vertreter des Reichsbundes deutscher Eisenbahner, Kärntner-Vorstadt; **Ingenieur Oskar Perko**, Maschinenoberkommissär der Südbahn, Vertreter der Magdalenen-Vorstadt; **Josef Schmiderer**, Mechaniker im Heizhause der Südbahn, Vertreter des Reichsbundes deutscher Eisenbahner, Magdalenen-Vorstadt, bisheriger Gemeinderat.

Der zugesandte Namenszettel gilt als Stimmzettel.

Entlarvt.

Roman von Ludwig Blümcke.

15

(Nachdruck verboten.)

Ilse blieb ihrem Vorsatz, den Baron fortan mit mehr Rücksicht zu behandeln, treu.

An der Frühstückstafel fiel es nicht nur diesem auf, daß ihm das so sehnsüchtig begehrte Mädchen ganz anders als früher begegnete, sondern sogar dem Grafen.

Es schien überhaupt, als wäre aus dem sonst noch gar so mädchenhaften Wesen plötzlich ein fühlendes, ernstdenkendes Weib geworden.

„Das ist Liebesahnen in ihrem Herzen, das ist schon der Anfang zu einer tiefen, leidenschaftlichen Liebe!“ sagte sich der Baron mit Genugtuung und immer wachsender Hoffnung.

In etwas auffallender, wenig geschickter Weise mußte es der Graf nach dem Frühstück einzurichten, daß die beiden Leute allein waren.

Ilse kam wieder auf das prächtige Korallenhaalsband zu sprechen, dessen Wert sie jetzt recht erkannt hätte.

Da leuchtete es wieder in seinen Augen von so unheimlicher Glut, daß Ilse für einen Augenblick angst und bange in seiner Nähe wurde.

„Gnädigste Komtesse“, kam es jetzt leidenschaftlich über seine nervös zuckenden Lippen, „ich bin überglücklich, Ihnen mit meinem armseligen Geschenk eine kleine Freude bereiten zu haben! Ach, könnte

ich Ihnen alle die Schätze, mit denen der Himmel mich gesegnet, zu Füßen legen! Erschrecken Sie nicht, Gnädigste. Ich —“

Bewirrt stockte er einen Augenblick, denn Ilse eben noch in so milder Schönheit strahlendes Gesicht nahm plötzlich einen so strengen, abweisenden Ausdruck an, wie er ihn nur an jenem letzten Abend in der Residenz gesehen.

Dennoch fuhr er nach kurzer Pause fort: „Ich wollte nur sagen: Als dieses Korallenhaalsband eintraf, wurde mir gleichzeitig ein wunderbar romantisch gelegenes Schloß am Lago maggiore angeboten. Dort wollte ich — den Frühling erleben —“

„Das ist eine kluge Idee, Herr Baron“, antwortete Ilse. „Wer über so große Schätze verfügt, der kann sich ja das Leben ganz nach Gefallen und Geschmack gestatten. — Wir Unbemittelteren wissen uns indessen mit den Reizen unserer nordischen Heimat sehr wohl zu trösten. Ich liebe z. B. nichts mehr, als unsere deutschen Tannenwälder.“

„Zeigt entschieden von bescheidenem Sinn“, wußte der Baron nur zu erwidern, während seine schlanken, weißen Finger ungestüm das flotte Schnurrbärtchen malträtierten.

Ach, hätte er sich nicht durch langjährige Übung so meisterlich zu beherrschen und zu verstellen gelernt, so würde er sich wie ein Tiger in dieser Minute auf das so leidenschaftlich begehrte Mädchen gestürzt haben, er würde ihren zarten Hals umkrallt und geschrien haben: „Werde mein Weib oder ich räche

mich!“ — Doch er schwieg und suchte nach irgend einer gleichgültigen Redensart.

„Wo der Papa nur bleibt“, sagte Ilse. „Er kann doch heute am ersten Festtag nichts zu arbeiten vorhaben.“

„Ach, gnädigste Komtesse, fürchten sich, mit mir allein zu sein?“ kam es über seine Lippen.

„Das nicht, Herr Baron, Furcht kenne ich überhaupt nicht. Wollte Sie auch mit meiner Bemerkung keineswegs verletzen. Möchte aber wohl wissen, was Papa macht. Entschuldigen Sie, bitte, einen Augenblick, ich gehe ihn zu holen.“

Jetzt war der unglückliche Freier allein.

Da schlug er mit geballten Fäusten an seine Stirn, knirschte mit den Zähnen und stieß einen polnischen Fluch aus, mit dem er dem ganzen Schloß Waldengrund wünschte, daß es mit Mann und Maus verbrennen möge in höllischem Feuer.

Als nun der Graf mit seiner Tochter eintrat, da war der feingebildete Kavaliere wieder die Liebeshwürdigkeit selber.

Man plauderte gemütlich und verabredete, nachmittags in die Stadt zu fahren.

Der Kammerherr erschien erst gegen Mittag und sah heute noch müder und abgespannter aus als sonst.

Ach, der arme alte Mann hatte auch seine bitteren Sorgen.

Was nützen ihm all die herrlichen Süßfrüchte, die ihm seine Gattin geschickt, was ging es ihn an, daß Annette schrieb, sie fühlte sich glücklich in jener Welt des ewigen Venzes. Forts. f.

Die Marburger Wahl.

Marburg, 16. November.

Morgen Mittwoch ist wieder ein Posttag für die Stadtgemeinde Marburg, ein Posttag für drei künftige Jahre ihrer Entwicklung, denn morgen Mittwoch wählt der dritte Wahlkörper seine Vertreter in die Ratsstube. Was der Ausgang dieser Wahl für unser ganzes Gemeinwesen bedeutet, von welcher weittragenden Bedeutung er für unsere Stadt ist, daran braucht wohl nicht mit helltönender Stimme am Vorabende des Wahltages erinnert werden. Marburgs Wähler, wie jene der Städte und Märkte des steirischen Unterlandes überhaupt, sind politisch derart verständig, daß sie auch ohne ein Panorama der Zukunft es lebendig vor ihren Augen haben, was der Verlust des dritten Wahlkörpers, was ein Sieg der von ihren Führern verhetzten und betörten Sozialdemokratie bedeuten würde. Es wird, und darauf verweisen wir weiter unten, nicht um Personen, sondern um Prinzipien gekämpft; nicht der Mann, der auf der Kandidatenliste steht, ist das Feldzeichen, dem die Wähler zum Siege verhelfen sollen, sondern ihr eigener Wille, ihre Entschlußfreudigkeit und Tatkraft sollen in dem Siege, dem sie durch die Kandidaten nur Namen verleihen, zum bezwingenden Ausdruck gelangen. „Wir alle wollen Hüter sein“ — so singen wir gar oft in feierlicher Erhebung; wir alle wollen Sieger sein — so muß der mächtige Chor in Taten umgesetzt jetzt können und jeder einzelne deutsche und den sozialdemokratischen Führern nicht unterworfenen Wähler soll morgen abends nach getanem Wahlkampf das Gefühl in seiner Brust hegen, daß er so gut wie die Gewählten selbst ein Sieger ist, da mit diesen auch seine Bestimmung durchdrang und auch seine Stimme zum Ausdruck und zur Geltung kam bei der Erhaltung unseres Volkwerkes, des dritten Wahlkörpers der Stadtgemeinde Marburg! Und schließlich sind es nicht nur Ideale, welche die deutsche und nichtsozialdemokratische Wählerschaft morgen zu wahren hat; mit der Vollkraft ihres Lebens pocht auch die wirtschaftliche Sorge an das Herz und an den Verstand jedes einzelnen Wählers. Denn es kommen die Parteigenossen der Männer des verkrachten Konsumvereines und wollen die Künste, die beim Konsumvereine praktiziert wurden, auch auf die Verwaltung der Stadtgemeinde übertragen und was das bedeuten würde, das wissen zahlreiche ehrliche Arbeiter und Arbeiterfrauen, das wissen alle, welche die Greuel sozialdemokratischer Verwaltung selbst geschaut und am eigenen Körper schwer genug empfunden haben. Es legt Zeugnis ab von einer eisernen Stirne, wenn jene Führer, die von einem wirtschaftlichen Zusammenbrüche, von einer Stätte kommen, an der sich die gänzliche Unfähigkeit, unerhörter Leichtsinns und noch weit Schlimmeres breit gemacht hatten, den Scharen jener ihrer annoch blinden Anhänger zu sagen wagen, daß sie dazu berufen seien, auch nach der Verwaltung der Stadt ihre Hände auszustrecken, die Stadt etwa so zu verwalten, wie der Konsumverein verwaltet wurde, „verwaltet“, bis in den Sommertagen des heurigen Jahres der Schrecken alle beteiligten Glieder lähmte. Wie ein Symbol ist es, daß sich unter den sozialdemokratischen Gemeinderatskandidaten auch ein Angestellter des — Konsumvereines befindet! Aber die Stadtgemeinde und die tausendfältig verästelten und ineinandergeschlungenen und aufeinander angewiesenen Interessen aller Bevölkerungsschichten dürfen nicht zu einem neuen Konsumvereinsexperimente mißbraucht werden; das kleinere Exempel des Konsumvereines darf nicht ins Riesengroße der Stadtgemeinde übertragen werden, das Interesse der Steuerzahler und der Gesamtbevölkerung nicht sozialdemokratischer Verwaltungs-„Fähigkeit“

ausgeliefert werden! Und es ist bezeichnend, daß der Wahlausruf, den die Führer jener Partei vorgestern veröffentlichten, auch nicht einmal den Versuch machte, an der bisherigen Verwaltung der Stadtgemeinde sachliche Kritik zu üben; freilich wäre dies den Männern, die im Konsumverein ihre Verwaltungskunst erprobten, außerordentlich schlecht angestanden — immerhin wäre es ein sachlicher Versuch, wenn auch von einer hiezu wahrlich nicht berechtigten Seite, gewesen. Aber man machte einen solchen Versuch gar nicht, man begnügte sich, weil man sachlich nichts zu kritisieren fand, auf die Produzierung etlicher billiger Phrasen, die auch dem einen roten „Intelligenzvertreter“ jener Liste keine Ehre machen. Was soll man zur Lebensmittelwucherphrase sagen? Vielleicht gibt darüber jenes ehemalige sozialdemokratische Gemeinderatsmitglied, welches, um ein schönes Wort zu gebrauchen, Mitglied des gemeinderätlichen Lebensmittelteuerungsausschusses war, nähere Auskunft . . . oder dazu, daß eine Anleihe, welche für die wichtigsten Forderungen der Allgemeinheit aufgenommen werden mußte, nach jener Phrasenreiterei offenbar nicht verzinst und nicht amortisiert werden muß! Jegliche Sitzung des Gemeinderates ist öffentlich und allgemein zugänglich und nach jeder Sitzung hätten die Siebengescheiten vom Konsumverein Gelegenheit, ihre leuchtende Verwaltungsweisheit leuchten zu lassen und die „unvernünftige Kommunalpolitik“ der Gemeinderäte, die allen Ständen und Berufskreisen angehören, ins „richtige“ Licht zu stellen. Warum aber geschieht dies nie? Weil die Weisheit jener Herren versiegt, wenn sie sich im praktischen Leben betätigen soll und weil sie nirgends einen Hebel finden, an dem sie mit sachlichen Argumenten ansetzen können. Sie verlangen vom Gemeinderate, daß er das Blaue und Unmögliche vom Himmel herunterhole; da man das dazu nötige Geld nicht vom — Konsumverein holen kann, muß es aus der Bevölkerung herausgeholt werden, worauf dieselben Leute natürlich wieder schimpfen. So werden in einem Atemholen phantastische Leistungen verlangt und zugleich darüber geschimpft, daß hierfür die Mittel aufgebracht werden müssen. Es ist ihnen, die selbst so traurige Beweise ihrer Befähigung erbracht haben, alles nur Mittel zum Zweck. So wird auch der kleine Gewerbetreibende das ganze Jahr hindurch als „Krauterer“ und als „Ausbeuter“ beschimpft, er, dem selbst die Not des Lebens, die nicht zum geringsten Teile durch sozialdemokratische Führer heraufbeschworen wurde, den Lebensatem unterbindet; nun, vor der Wahl, wenden sich die Maueranschläge der roten Führer an dieselben kleinen Gewerbetreibenden, die im roten Organe stets beschimpft werden, jetzt sind sie plötzlich geehrte Wähler, jetzt mutet man ihnen zu, sie sollen der Liste der Konsumvereinskünstler ihre Stimmen geben! Es wird freilich niemals eine Gemeindevertretung geben, die allen Wünschen Rechnung trägt; dafür sorgt schon die Macht unabänderlicher Verhältnisse, sorgt der Widerstreit sovieler Interessen und Berufe und schließlich auch die Unzulänglichkeit alles menschlichen Könnens und eine leichtfertige Phrase ist es, Wählergruppen weiß zu machen, daß eine bestimmte Partei die irdische Glückseligkeit errichten werde. So hat man ja auch die blinden Wählerschaften mit der Wahl des Herrn Refel auf das Argste enttäuscht und dieser folgte die Wahl des Genossen Horvatek und wieder eine Enttäuschung! Die Liste des Allgemeinen deutschen Wahlausschusses schlägt Vertreter aller Hauptgruppen des werktätigen Lebens vor: vom akademischen Bürger, Gewerbetreibenden und Beamten bis zum Arbeiter — es ist für eine gerechte Vertretung aller Kreise gesorgt worden.

Es werden morgen Mittwoch alle Stimmen notwendig sein, um den Terror abzuschlagen, um der Gemeindevertretung ein sachliches Arbeiten zu ermöglichen und zum letzten Male ergeht heute an

die Wähler der Ruf, einhellig für die im Einvernehmen mit allen Bevölkerungsschichten aufgestellte, nachstehende Liste ihre Stimmen abzugeben:
 Dr. Johann Schmiderer, Bürgermeister.
 Fritz Binder, Goldarbeitergehilfe, Obmann der deutschböllischen Arbeitnehmer.
 Johann Fischer, Bahnmeister, Mellingervorstadt.
 Paul Heritschko, Hafnermeister (bisheriger Gemeinderat).
 Franz Kral, Obmann des Deutschen Handwerkervereines (bisheriger Gemeinderat).
 Georg Lendler, Branntweinerzeuger, Kärntner-vorstadt.
 Andreas Maghold, Gastwirt.
 Josef Opelka, Südbahnbeamter, Vertreter des Reichsbundes deutscher Eisenbahner, Kärntner-vorstadt.
 Oskar Perko, Ingenieur, Maschinenoberkommissär der Südbahn, Magdalenenvorstadt.
 Josef Schmiderer, Mechaniker im Heizhause der Südbahn, Vertreter des Reichsbundes deutscher Eisenbahner (bisheriger Gemeinderat).

Marburger Gemeinderatswähler!

Wähler des dritten Wahlkörpers!

Alle Wähler des dritten Wahlkörpers werden dringend ersucht, an der von uns auf der ersten und zweiten Seite der „Marburger Ztg.“ veröffentlichten Liste der vorgeschlagenen Kandidaten des dritten Wahlkörpers unter keinen Umständen irgend eine Streichung vorzunehmen! Bei der Wahl handelt es sich, wie Freitag in einer Versammlung gesagt wurde, nicht um Personen, sondern um Prinzipien. Jede einzelne Streichung bei einem Kandidaten bringt dem gemeinsamen Gegner naturgemäß einen Vorteil von zwei Stimmen. Wenn der eine Wähler einen Namen und der andere wieder einen anderen Namen streicht, so kann es dazukommen, daß trotz eventueller Mehrheit diese noch eine Niederlage erleidet und der ganze dritte Wahlkörper und damit die Gemeindevertretung einem trüben Schicksale entgegengehen. Also nicht eine Streichung, dafür aber feste, zielbewusste Arbeit bis einschließlich des Wahltages: Mittwoch den 17. November!

Wann und wo wird morgen Mittwoch gewählt? Die Wahl erfolgt morgen Mittwoch den 17. November, u. zw. von 7 Uhr früh bis 1 Uhr mittags und von 3 Uhr bis 6 Uhr nachmittags, u. zw. in der Turnhalle der Mädchenschule am Domplatz (Sparlassagebäude).

Wahllegitimation und Stimmzettel. Jene Wähler, deren Wahllegitimation und Stimmzettel in Verlust geraten sein sollten, können noch morgen Mittwoch im Rathause (Amtsvorstand) sich Duplikate der Legitimationen holen; Stimmzettel wurden vom allgemeinen deutschen Wahlausschusse versandt und können morgen in den einzelnen Agitationslokalen geholt werden.

Die Personaleinkommensteuer-Schätzungskommissionen-Wahllegitimationen, welche ebenfalls dieser Tage versandt wurden, sind nicht zu verwechseln mit den Gemeinderatswahllegitimationen. Für die Gemeindevahl werden keine amtlichen Stimmzettel ausgegeben; wie oben gesagt, sind die ausgearbeiteten, mit Dr. Schmiderer beginnenden Kandidatenlisten als Stimmzettel zu verwenden, welche auch in den Agitationslokalen erhältlich sind.

Agitationslokale befinden sich im Kasino (unterer Konzertsaal), Gasthaus Maghold und Café Radl an der Draubrücke. In eines dieser Agitationslokale des allgemeinen deutschen Wahlausschusses möge sich vor seiner Stimmenabgabe jeder deutsche nicht sozialdemokratische Wähler begeben, der irgend eine Auskunft wünscht oder ein auf die Wahl bezügliches Begehren hat.

Die Bestrebungen unserer Gegner, der sozialdemokratischen Partei, auf Mehrbelastung des Realbesitzes würden zweifellos zu einer Schädigung der Mieter führen, wie es schon die Verteuerung der Lebensmittel zeigt, weshalb der Ausschuß des Hausbesitzer-Vereines in Marburg die Kandidaturen des allgemeinen deutschen Wahlausschusses unterstützt und zur eifrigen Beteiligung an der Wahl am Mittwoch den 17. November einladet.

Pettauer Nachrichten.

Stadttheater. Samstag gelangte der Schwank „Sein Sündenregister“ zur ersten Aufführung. Der Erfolg, welchen das Stück überall hatte, blieb ihm auch bei uns treu. Von den Darstellern trat Fel. Riso Stürmer in den Vordergrund. In ihr scheint die Direktion eine gute Kraft gewonnen zu haben. Herr Kenner spielte seinen Heidlamp vorzüglich. Eine sehr gute Leistung bot Herr Mathaeus als Papendorf und ebenso war Fel. Börenzy am Plage. Eine Wiederholung des lustigen Stückes würde den Wünschen des Publikums entsprechen. — Bei der dritten Teil-Aufführung war das Haus in allen Räumen dicht gefüllt. Sonntag wurde das Drama „Schuldig“ von Boos aufgeführt. Herr Steinbrücker (mit Applaus empfangen) spielte seine Rolle ohne Spur von Dilettantismus, sicher und gewandt. Wahrhaft künstlerische Leistungen boten Herr und Frau Kenner. Nächst ihnen verdient Fräulein Börenzy und Herr Mathaeus genannt zu werden. — Donnerstag findet eine Aufführung Otto Ernst's „Flachsman als Erzieher“ statt. In den Hauptrollen treten Frau Direktor Fleischer (Gisa), Direktor Fleischer (Flemming), Regisseur Kenner (Dr. Prell), Herr Hübnert (Flachsman), Herr Mathaeus (Vogelgang), auf. — Für Samstag ist Gajlow's „Uriel Acosta“ mit Dir. Fleischer in der Titelrolle, Fel. Stürmer (Judith), Kenner (Silva) Vichtenberg (Alba) in Vorbereitung. Die Regie führt Herr Mathaeus. Sonntag wird das Gönnersche Märchen „Dornröschen“ mit Fel. Börenzy in der Titelrolle bei kleinen Preisen gegeben.

Abgängiger Volksschüler. Franz Obran, Schüler der zweiten Klasse der Übungsschule Pettau, acht Jahre alt, hat sich am 11. November mittags von seinen Eltern in Pettau, Kanischavorstadt 86, entfernt und ist noch nicht zurückgekehrt. Er spricht nur slowenisch, hat braunes Haar, gut erhaltene Schnürschuhe, einen grünlichen Hut, ein rotgestreiftes Hemd und eine Brusthülle.

Mit dem Rasiermesser getötet. Am 11. November, gegen 5 Uhr nachmittags, hat sich der 66jährige Siedehauspfling Franz Koszjel, aus St. Peter bei Königsberg gebürtig, in der Lobby der Siedehausanstalt in Pettau mit einem Rasiermesser die Halsschlagader geöffnet und wurde tot aufgefunden.

Kaiser Franz Josef-Knabenhort.

Jahresbericht.
(Schluß.)

Die Kosten, welche für die unmittelbare Unterstützung der Zöglinge des hiesigen Knabenhortes aufgewendet wurden, zeigt die vom Kassier des Verwaltungsrates, Herr J. D. Bancelari, für das Jahr 1908 aufgestellte Kassagebarung wie folgt: Für Lehr- und Lern-, Spiel- und Arbeitsmittel 88 K. 23 H., für Bekleidung 761 K. 57 H., für Verköstigung 1365 K. 40 H. und für außerordentliche 308 K. 75 H. Die Totalauslagen für die Anstalt beliefen sich im Jahre 1908 auf 4697 K. 46 H. Für die Bestreitung dieser Auslagen wurden das Zinsenertragnis der Stiftungssumme und die von der Öffentlichkeit Wohltätigkeit gewidmeten Beiträge aufgewendet. Überdies sind noch die Spenden von Lebensmitteln, Kleidern und anderen Gegenständen in Betracht zu ziehen, die den Zöglingen zugute kommen. Unter den Wohlthätern des Kaiser Franz Josef-Knabenhortes steht obenan die Stadtgemeinde Marburg, die den bisher bewilligten jährlichen Beitrag von 400 K. in Anbetracht der segensreichen Tätigkeit des Knabenhortes für die Kinder unbemittelter Eltern für das Jahr 1909 um weitere 400 K. aus der „Stiftung der Marburger Sparkassa zur Errichtung eines Kindergartens“ dem Verwaltungsrate zur Verfügung stellte, welcher für diese hochherzige Unterstützung hiemit geziemend dankt. An Geldspenden sind zu verzeichnen: Das Sammelergebnis für die Bekleidung mit 576 K., die Zuwendung der Stadtgemeinde aus der allgemeinen Sammlung statt der geplanten Festbeleuchtung am 2. Dezember 1908 mit 200 K., die Spende der Frau Baronin Basso von Gödel-Vannoy zur Erinnerung an das Ableben ihres Vaters Barth. Ritter von Carneri mit 300 K., die Spende des Herrn Baron Secenub statt einer Kränzspende mit 20 K. und die edelmütige Spende des Herrn Karl Flucher in Marburg mit 100 K. Eine namhafte Beihilfe bedeuten die Spenden in Naturalien. Das ergiebige Obstjahr brachte derselben Spenden in größeren

Quantitäten durch die Herren: J. D. Bancelari, J. Wurzer, Dr. H. Westaler, R. Kiffmann, A. Badl, K. Krzizel, E. Nowak und Frau Doktor K. Urbaczek; die verehrliche Direktion der Obst- und Weinbauschule in Marburg spendete zwei Pfirsichbäumchen und eine größere Kollektion Blumenpflanzen, Herr Baron Basso von Gödel Guglhupse, Herr Roman Pichner und Herr J. Pelikan Kerzen und Bäckereien für den Christbaum, Herr Oberlehrer Sedlatzky größere Salatmengen; Herr J. Sauer beschaffte für drei Knaben Steirerhüte, Herr A. Götz spendete den erforderlichen Dünger und Kieselshotter für den Gemüsegarten, Frau Paternoli zwei Anzüge, Schuhe und Strümpfe, Frau F. Swaty eine Zauberlaterne, Herr A. Blazler Zusammenfahrbogen und Farben und Herr Oberlehrer J. Sorschat ein Bienenvolk. Der Verwaltungsrat ergreift die Gelegenheit, allen Gönnern für die bekundete Liebe zur Jugend und ihre edelmütige Förderung der Anstalt bestens zu danken. Bei der bekannten allgemeinen Steigerung der Lebensbedürfnisse, die eine zunehmende Schwierigkeit der Familienverhältnisse der armen Bevölkerung mit sich bringt, kann auch der Knabenhort keineswegs mit geringeren Aufwendungen sein Auslangen finden, weshalb der Verwaltungsrat der Überzeugung ist, daß die Körperschaften, Frauen und Herren, welche bisher die heimische Wohltätigkeitsanstalt unterstützt haben, auch für die Zukunft ihre mildtätige Hand für die Anstalt walten lassen werden. Auch der Feierlichkeiten und Feste im Horte sei gedacht. Der Hort feierte den 4. Oktober und 19. November als den Allerhöchsten Namenstag des Kaisers und der verewigten Kaiserin, am 22. Dezember im engen Kreise das Weihnachtsfest und ebenso am 22. Mai den 100jährigen Gedenktag der Schlacht bei Aspern. In größerem Stile, unter Anwesenheit illustrier Gäste, wurde am 28. November das 60jährige Regierungsjubiläum unseres erhabenen Monarchen im festlich geschmückten Turnsaale der Mädchenbürgerschule mit einem ausgewählten Programme gefeiert, wobei die 42 Knaben mit den bereits durch die Anstalt verteilten neuen Gewändern erscheinen konnten. Freudig sind auch die hohen kaiserlichen Auszeichnungen zu erwähnen, die zwei Mitgliedern des Verwaltungsrates im verflossenen Jahre zuteil wurden. Anlässlich des Kaiserjubiläums erhielt der Obmannstellvertreter des Verwaltungsrates, Direktor der Landes-Lehrerinnenbildungs- und Stadtschulinspektor, Herr Frisch, den Titel eines „I. I. Schulrates“ und der Kassier des Verwaltungsrates, Direktor der Marburger Gemeindeparkasse, Herr J. D. Bancelari, das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens.

Sehr häufig erfreute sich die Anstalt des Besuches durch den Obmann des Verwaltungsrates, Herrn Richard Freiherr Basso v. Gödel-Vannoy; auch die Mitglieder des Verwaltungsrates, die Herren Schulrat Franz Frisch und Brauereibesitzer Anton Götz besichtigten die Anstalt. Der Besuch von Marburgs Lehrern ist in 19 Fällen zu verzeichnen. Als Zeichen der Anhänglichkeit und Dankbarkeit muß der Besuch ehemaliger Zöglinge der Anstalt, die schon in Stellungen sind, aufgefaßt werden. Die Besuchsziffer weist 35 Fälle auf. Leider forderte auch der Tod unter den Gönnern der Anstalt seine Opfer. Am 2. April konnte sich infolge der Ungunst des Wetters nur eine Abordnung von 12 Zöglingen unter Führung des Leiters an der Grabinsignung des einstigen Gründungsmitgliedes, Lehrer Anton Stiebler, beteiligen. Am 18. Mai ist der Sterbetag Carneris zu verzeichnen und schon am 11. Juli flatterte die Trauerfahne vom Horte zum Leichenzuge des Verwaltungsratsmitgliedes, des allverehrten Altbürgermeisters von Marburg Herrn Alex. Naay. Ehre ihrem Andenken! Die laufenden Geschäfte wurden vom Verwaltungsrate in vier Sitzungen erledigt. Eine einschneidende Änderung, wenngleich ohne Störung im Betriebe der Anstalt, brachte dieses Berichtsjahr durch den im Laufe des Schuljahres eingetretenen Wechsel im Leiterposten. Nach fast 13jähriger Tätigkeit im Horte schied der bisherige Leiter, Herr Karl Gaffarek, durch Krankheit begründet, am 31. Jänner 1909 aus dem Horte. Mit Herrn Gaffarek's Abgang verlor nicht nur die Lehrerschaft einen trefflichen Kollegen, sondern auch der Hort einen in pädagogisch-didaktischer Hinsicht erfahrenen und umsichtigen Leiter, weshalb ihm auch der Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 11. Mai 1909 in voller Würdigung der langjährigen eifrigen und sehr erfolgreichen Wirksamkeit als Leiter des Knabenhortes den wärmsten Dank und für die Zukunft die besten Wünsche aussprach. Wie sehr

Herr Gaffarek an der Jugend hing, mögen wohl seine Abschiedsworte an die Zöglinge am besten zum Ausdruck bringen, indem er ihnen zurief: „Lebt wohl ihr Jungen klug und flott, beschützt euch all' der liebe Gott!“ Auch seiner Gattin, Frau Marie Gaffarek, die in fürsorglicher Weise durch die vielen Jahre die Hauswirtschaft bis zur Übersiedlung nach Wien am 1. März 1909 führte, sei seitens der Zeitung im Namen der Jungen der beste Dank gesagt. Mit dem Abgange des Herrn Gaffarek (während des Schuljahres) war der Hort in eine unangenehme Lage geraten und es hätte eine zeitweilige Schließung der Anstalt eintreten müssen, wenn es dem Verwaltungsrate nicht gelungen wäre, den in Marburg lebenden jubilierten Oberlehrer, Herrn Alfons Berger, abermals wie im Jahre 1904/05 zu gewinnen, der die Leitung vom 1. Februar bis 1. März inne hatte. Herrn A. Berger wurde für dessen liebevolle und aufopfernde Führung der Zöglinge anlässlich seiner Verabschiedung der herzlichste Dank seitens der Zöglinge gesagt, dem auch der des Verwaltungsrates folgte.

Somit wäre durch diese Darlegung das Wichtigste aus der Wirksamkeit des hiesigen Knabenhortes und der ihn fördernden Körperschaften und Gönnern zum Ausdruck gebracht. Es erübrigt der unterzeichneten Zeitung nur die Bitte, es möge ihr auch in Zukunft gegönnt sein, allseits jene tatkräftige Unterstützung zu finden, durch die es ermöglicht werden kann, die dringende Notwendigkeit des Schutzes der schwachen und armen Jugend Marburgs vor dem sittlichen Untergange zu bewahren. Insbesondere möge die warmfühlende und edelmütige Tätigkeit der Herren des Verwaltungsrates der Anstalt, die der Unterzeichnete die Ehre hatte, während seiner bisherigen kurzen Dienstleistung kennen und schätzen zu lernen, nicht erlahmen.

Marburg, am 11. November 1909.

Die Zeitung des Kaiser Franz Josef-Knabenhortes
Ernst Engelhart.

Marburger Nachrichten.

Eranung. Am 14. November fand in der Josefikirche in Brunnndorf die Eranung des Herrn Dr. Fritz Juritsch mit Fel. Mihi Friedau statt. Als Trauzeugen waren erschienen für den Bräutigam Herr Martin Bauer, Gasthof- und Realitätenbesitzer in Frelbau, und für die Braut Herr Karl Loidl, Inspektor der Allgemeinen Pensionsanstalt in Graz. Die Eranung vollzog der ehemalige Professor des Advokaturkandidaten Doktor Juritsch, Prof. Dr. Anton Medwed.

Promotion. Am 12. November fand an der Universität in Graz die Promotion des hiesigen I. I. Auskultanten und Leutnants i. d. R., Herrn Emil Uhl zum Doktor der Rechte statt.

Alex Eichholzer †. Nun ist auch der alte Eichholzer gestorben; Maria in der Wüste, diese liebliche traute Stätte, die vom Murren der Wälder und des Bergwassers umrauscht wird, hat seinen Herbergsvater verloren, eine treue deutsche Seele. Letzten Samstag um 6 Uhr abends ist er, dort der Gasthaus- und Fleischhauereibesitzer, der sorgsame Wirt ungezählter Ausflügler und Sommerfrischer, nach kurzem Leiden im 58. Lebensjahre verschieden. Gestern um 2 Uhr nachmittags wurde er auf dem Dreifriedhofe von Maria in der Wüste zur letzten, ewigen Ruhe bestattet. Nun liegt er im Gottesfrieden der Bergwelt und rauschenden Wälderpracht dieses köstlichen stillen Ortes, tieferen Frieden noch um sich als einst, da er im Kreise seiner Lieben und zur Freude aller Pilger und Wanderer als tüchtiger Geschäftsmann dort waltete. Nicht nur seine Angehörigen, sondern große, weite Kreise werden dem für die Ewigkeit Schlummernden ein ehrendes, treues Andenken bewahren.

Vom Postdienste. Die Anwärterin Amalie Bargaon wurde zur Postoffiziantin der zweiten Dienstaltersklasse in Gonobitz ernannt.

Ingenieur Mayer v. Heldenfeld †. Gestern um 1 Uhr früh starb unerwartet in Graz Ingenieur Anton Mayer v. Heldenfeld, Besitzer der Wieser Glasfabrik. Der Verstorbene war ein Wohlthäter, der für das Elend und die Leiden seiner Mitmenschen stets ein empfängliches Herz bewies. Seit etwa 14 Jahren besaß er die Glasfabrik in Wies, die er durch seine Tüchtigkeit, Eifer und Fleiß zur jetzigen Höhe brachte. Die dort beschäftigten Arbeiter verlieren in ihm einen überaus menschenfreundlichen gütigen Chef. Vielen wohlthätigen Vereinen gehörte Ingenieur Mayer v. Heldenfeld

als hochherziger Gönner an. Auch in nationaler Beziehung betätigte sich der Berewigte und förderte materiell die Bestrebungen des Deutschen Schulvereins und der Südmart, die er auch in seinen letztwilligen Verfügungen bedacht hat. Sein Tod bedeutet einen schweren unersehblichen Verlust für seine Familie, die er über alles liebte.

Erstes Mitgliederkonzert des Philharmonischen Vereines. Eine Auswahl von herrlichen Orchesterwerken bringt das am Montag den 22. November im großen Kasinoaal stattfindende erste Mitgliederkonzert. Unter den vier Konzertstücken befinden sich drei Neuheiten, welche vom Vereine zur ersten Aufführung gebracht werden. Den Abend leitet Richard Wagners Vorspiel zu „Tristan und Isolde“ ein, dann folgt H. Wieniawskis zweites Violinkonzert, welches Herr Direktor Klitzmann vom Orchester begleitet spielen wird. (Die Leitung des Orchesters für dieses Werk hat Herr Kapellmeister Max Schönherr übernommen.) Von E. Beran gelangen zwei Legenden, welche melodisch gehalten sind und hier ihre erste Aufführung erleben, zur Wiedergabe. Den Beschluß bildet die reizende sinfonische Dichtung F. Liszt „Les préludes“. Der Kartenvorverkauf hat bereits in der Papierhandlung des Herrn Rudolf Gaizer begonnen. Dasselbst werden auch Anmeldungen zum Beitritt als unterstützende Mitglieder entgegengenommen und es beträgt der Jahresbeitrag für vier Konzerte für eine einzelne Person vier Kronen, für jede weitere Person zwei Kronen mehr. Auch machen wir auf das bereits lange eingeführte Abonnement aufmerksam.

Der „Lustige Abend“ von Marcell Salzer findet Freitag den 19. November im großen Kasinoaal statt. Über Marcell Salzer äußert sich die „Klagenfurter Zeitung“: „Seit dem letzten Konzerte des Udel-Quartetts hat der Musiksaal unseres Wissens keine so enthuhierte, unter Tränen lachende Zuhörerschaft beherbergt als gestern abends. Wer von der köstlichen Art des Vortrages Salzers sich nicht mitgerissen fühlte, dem ist einfach nicht mehr zu helfen. Der Urteile über Salzer liegen schon so viele vor, daß wir unser Urteil in dem Satze zusammenfassen können: Marcell Salzer ist der genialste Vortragmeister der Neuzeit. Im Innersten erschüttert, lauscht man der Schilderung über die Begegnung eines Dzeandampfers mit einem schwimmenden Eisberge, um gleich bei der nächsten Nummer einer Erschütterung der Lachmuskeln ausgesetzt zu werden. Salzer zeigte sich für den stürmischen Beifall durch mehrere Zugaben dankbar. Viel zu rasch nur nahte das Ende des Abends, von dem man wünschte, daß er kein Ende nehmen möge.“ Kartenvorverkauf bei Josef Höfer, Buchhandlung in der Schulgasse.

Deutscher Sprachverein. Nach der Unterbrechung, die, wie alljährlich, während der schönen Jahreszeit stattfand, hält der Zweig Marburg des Allgemeinen deutschen Sprachvereines Mittwoch den 17. November um 8 Uhr abends im Kasino-Speiseaal eine Versammlung ab, aus deren Tagesordnung steht: 1. Ein Vortrag des Herrn Prof. Friedrich Knapp über Mundarten und mundartliche Dichtungen, worauf Vereinsmitglieder in verschiedenen Mundarten Gedichte zc. vorlesen werden. 2. Sprachliches. 3. Lieder, gesungen von Herrn Alois Sonne, auf dem Flügel begleitet von Herrn Roman Köle.

Zulvest, 10jähriges Stiftungsfest. Wenige Tage nur trennen uns von dem Wendepunkte, der Winter-Sonnenwende, um ein in schwerer, mühevoller Tätigkeit verbrachtes Jahr zu beenden. Fruchtbringend wurde es aber für deutsches Volkstum, für Allddeutschlands Gedanken, war doch die Arbeit in echt bündischer Art geleistet worden. In gewohnter Art und Sitte, wie unseren Altvordern eigen war, soll auch heuer würdig dieses Wendetages gedacht werden. Das Fest der Zuluft soll begangen werden, um alle deutschen Volksgenossen zu vereinen, in festlicher Stunde des Treuschwures zu gedenken, ihn zu erneuern, im Frieden und im Streiten stets treu dem unverfälschten Deutschtum zu bleiben. Mit diesem Tage läßt uns aber noch ein freudiger Anlaß ein zweites Fest begehen. Zum zehnten Male jährt sich der Tag, an dem sich ein Häuflein deutschbewußter Männer zum Sammentat, um, befeelt von dem Gedanken, die Wohlfahrt des Deutschtums zu fördern, dahin Ausdruck zu geben, daß sie unsere heutige Turngemeinde begründeten. Zehn Jahre sind es nun, daß dieser Hort völkischen Reinheitsgedankens besteht, sich als Stätte völkischer Erziehungsarbeit bewährt, im Kampfe um unser bedrängtes Deutschtum eine feste

Trutzburg bildet. In die freudvolle Lage versetzt, bringen wir nun unseren gesamten deutschen Volksgenossen Kunde, daß der deutschvölkische Turnverein „Jahn“ in Marburg am 4. Dezember 1909 in den unteren Kasino-Räumlichkeiten sein Doppel-fest, das Zulvest in Verbindung mit dem zehnjährigen Stiftungsfest, abhält. Über die Festordnung wird in der nächsten Nummer dieses Blattes ausführlich berichtet. Allen jenen Gesinnungsgenossen und Vereinen, die etwa aus Versehen keine Einladungen erhielten, bitten wir gegen Bekanntgabe der Anschrift, solche von Herrn Franz Lemm, Franz Josefstraße 35 zu verlangen.

Grand Electro-Viostop. Die wirklich hübschen dieswöchentlichen Vorstellungen gefallen allgemein. Die Bilder aus Piemont zeigen uns das Leben der dortigen Bevölkerung und ein Fest zur Erinnerung an die Rückkehr der Überlebenden aus dem russischen Kriege 1812. Ein Märchen aus 1001 Nacht ist gut dargestellt. Die pfliffigen Hunde sind ein lustiges Stücklein, welchem das kolorierte amerikanische Schauspiel „Die Braut des Cowboy“ folgt, eine spannende Bilderreihe. Der rabiante Boyer und seine endliche Überwältigung durch die bessere Hälfte macht uns herzlich lachen. Die zweite Abteilung wird mit farbenschnöhen, interessanten Bildern aus Delhi eröffnet, welche uns dortiges Leben vor Augen führen und auch die prächtige Farbenphotographie bewundern lassen. Dann kommt eine Geschichte, Erinnerungen eines Fiakerpferdes, die wir nicht humoristisch nennen möchten, denn sie ist in mancher Beziehung eine lehrreiche Fabel. Der Kunstfilm „Hochverrat“ ist ein szenenreiches Stück, welches wir mit Spannung bis zum Schlusse verfolgen. Die letzte Nummer „Ein Glas Riegenmilch“ erregt große Heiterkeit und man verläßt befriedigt den Saal. Am Mittwoch um 4 Uhr ist wieder Kinder- und Schülervorstellung, bei welcher die Kleinen 20, Erwachsene 40 Heller auf jeden Platz bezahlen. Jeden Tag um 8 Uhr große Vorstellung. Nach Erfordernis wird der Saal geheizt.

Vortrag des k. k. Leutnant Schönegger. Freitag den 19. November um 5 Uhr nachmittags findet der Vortrag des k. k. Leutnant Herrn Fritz Schönegger über „Drahtlose Telegraphie und ihre Verwertung im praktischen Leben“ in einem Schulzimmer des Staatsgymnasiums (Barterre rechts) statt. Der Vortrag ist wie alle Freitagsvorträge für Mitglieder des Vereines „Frauenhilfe“ und für die Zöglinge der Landes-Lehrerinnenbildungsanstalt unentgeltlich.

Ausflug nach Gonobitz. Von der Tischrunde „Die Gemütlichen“ erhielten wir gestern folgende Schilderung ihres Ausfluges: Man weiß von dem Ausflug, welchen die Tischrunde „Die Gemütlichen“ an dem schönen vorletzten Sonntag unternommen hatte. Freudig wurde dahin aufgebrochen, um in dem schwer bedrohten deutschen Markte das deutsche Lied erklingen zu lassen. Herzlich wurde die kleine Sängerschar der Tischrunde nachmittags am Bahnhofe durch den Deutschen Männergesangverein von Gonobitz, an dessen Spitze Obmannstellvertreter Herr Anton Brettnner, mit einem kräftigen „Grüß Gott“ empfangen. Viele Bewohner des Marktes hatten sich hiezu eingeschunden. Ein kurzer Bummel brachte uns Kenntnis von der Lage des schön gelegenen Marktes. In Werbigns Gasthof entwickelte sich abends eine recht gemütliche und ausgedehnte Unterhaltung. Herr Brettnner begrüßte in seiner Rede die deutschen Gäste aus Marburg und stimmte in ein dreifaches „Grüß Gott“ ein. Der Obmann der Tischrunde, Herr Ernest Motter, dankte dem Deutschen Männergesangvereine von Gonobitz für den lebenswürdigen Empfang und betonte, daß es uns jederzeit freuen wird, das deutsche Gonobitz besuchen zu können. Abwechselnd folgten Liedervorträge des Deutschen Männergesangvereines unter der tüchtigen Leitung des Chorleiters Herrn Hans Pirch, wie unserer Tischrunde unter Leitung unseres Chorleiters Franz Czerny. Im Verlaufe des vergnügten Abends sprach Gut befürderer N. Walland und brachte den allgemeinen Wunsch aus, daß der an der deutschen Sprachgrenze so schwer bedrohte Markt mehr besucht werden möge, um die Förderung seiner deutschen Interessen und Beziehungen zu erleichtern. In ähnlichen Reden schlossen sich noch die Herren Obmannstellvertreter Brettnner, Gerichtskanzlist Albrecht und Steueramtsassistent Gustav Motter an. Unser Mitglied Herr Hans Klemsche erntete für seine humoristischen Vorträge großen Beifall. Rasch waren die frühlichen Stunden verstrichen, welche uns immer in Erinnerung bleiben werden und wir bitten

auch andere deutsche Vereinigungen, ihr Augenmerk auch dem bedrängten deutschen Gonobitz zuzuwenden. Nochmals Heil den Deutschen in Gonobitz!

Öffentlichkeitsrecht der Grafnigger Schulvereinschule. Unterrichtsminister Graf Stürgkh hat der vom Deutschen Schulvereine erhaltenen dreiklassigen Privatvolkschule mit deutscher Unterrichtssprache in Grafnigg das Öffentlichkeitsrecht verliehen.

Panorama International. Die seit Montag ausgestellte Serie „Ein herrlicher Besuch der Buffalo-Ausstellung“ zeigt uns, was für Großartiges die Amerikaner bei ihren Ausstellungen leisten. Die imposanten Straßenzüge von Buffalo, die schönen Paläste in der Ausstellung werden überboten von den mit fabelhaftem Geldeaufwande errichteten Monumentalstatuen. Die Serie gehört zu den schönsten Prachtserien des Institutes und ist ein reger Besuch zu erwarten. Wir finden da echt amerikanischen Luxus mit herrlichem Kunstsinne gepaart, wie derselbe nur durch Millionen geschaffen werden kann. Die Großartigkeiten des Niagarafalles in seiner wildromantischen Naturschönheit müssen jeden Beschauer entzücken.

Theosophischer Vortrag. Vorgestern abends fand im Burgsaal ein von der Theosophischen Gesellschaft in Graz veranstalteter Vortragsabend statt, auf dessen Tagesordnung das Thema stand: „Gibt es ein Weiterleben nach dem Tode?“ und „Die Stellung der Naturwissenschaft zum überfinlichen Weltkenntnis“. Ein Mitglied der Theosophischen Gesellschaft leitete den Abend ein mit einer allgemeinen Darlegung theosophischer Bestrebungen, die zwischen Wissenschaft und Religion, letztere aber nicht kirchlich gemeint, eine Verbindung herstellen wolle. Der Redner verwies auf die Rätsel, welche uns das Menschendasein und das Universum darstelle, sagte, daß die materialistische Wissenschaft uns keinen Schlüssel zur Lösung dieser Rätsel geben könne, wie sie auch die Ursache aller sichtbaren und unsichtbaren Erscheinungen nicht ergründen könne. So betrachte auch die Wissenschaft den Menschen als einen Körper, als eine Summe von Atomen und doch sei es durch dieselbe Wissenschaft nachgewiesen, daß nach 7 bis 10 Jahren sämtliche Atome des menschlichen Körpers ausgewechselt seien und man dann nicht mehr sagen könne, es sei stofflich derselbe Mensch zu sehen, der vor Jahren vor uns stand. Wir glauben, sagte der Redner, daß hinter den von der Wissenschaft angenommenen Kraftzentren und Schwingungen, aus denen das Leben bestehe, ein organisiertes geistiges Prinzip stecke; wir glauben an eine intelligente Urkraft und an die Reinkarnation der Seele. Hierauf hielt Herr Josef U. G. seinen Vortrag über das oben genannte Thema. Er bedauerte es, daß der große Teil der Menschheit unbewußt nach dem Satze Epikurs lebe: „Der Tod geht uns nichts an, denn wenn wir sind, ist der Tod nicht und ist der Tod, so sind wir nicht!“ Die Menschheit habe sich stets gesehnt nach dem Überfinlichen, nach dem Ewigen, nach dem, was ihn hinaushebe über die Schranken des zeitlichen Lebens und der Zeit; es war stets ein Ringen um einen geistigen Lebensinhalt. Daß eine vom Körper unabhängige geistige Kraft bestehe, sei durch Experimente erwiesen; wie aber das Seelenleben des Menschen beschaffen, so gestalte sich auch seine Vorstellung vom Jenseits. Wie schon Thomas von Aquin sagte: Die ganze Menschheit glaube an ein Fortleben der Seele und schon dieser allgemeine Glaube, der sich nicht vergleichen lasse mit der etwangen falschen Beurteilung sinnfälliger Erscheinungen, sei ein Beweis dafür, daß er seit Urzeit in den Seelen stecke und Wahrheit empfinde. Der Redner wandte sich ebenfalls gegen die materialistische Auffassung vom Wesen aller Erscheinungen und führte Helmholtz an, der gesagt habe: Wir nehmen nur den kleinsten Teil der uns umgebenden Welt wahr, weil unsere Sinne zu grob sind. Er verwies darauf, daß ein schwingender Stab bei einer bestimmten Schwingungszahl wahrnehmbare Töne erzeuge; bei 32.000 Schwingungen in der Sekunde hört sich unser Wahrnehmungsvermögen für die stets höher werdenden Töne auf. Später, bei Millionen von Schwingungen in der Sekunde sehen wir, statt zu hören; wir nehmen wahr, wie die Farben des Spektrums erglühn und bei Billionen von Schwingungen ändert sich auch diese Erscheinungsform um in chemische Wirkungen, in Strahlungen. Von diesem Gleichnis ausgehend, zog dann der Redner Parallelen hiezu aus dem Gebiete überfinlicher Erscheinungen; das ganze Weltall sei eine ungeheure Riesenhalle, von deren Tönen wir nur den allergeringsten Teil wahrzunehmen vermögen.

Das Jenfeits stelle keinen Ortswechsel, sondern nur einen Zustands- und Bewußtseinswechsel dar und so sei der Tod nur ein Wechsel der Anschauungsform des Körpers, ein anderer Bewußtseinszustand. In seiner anderthalbstündigen Rede führte der Redner dieses Thema dann noch weiter aus, insbesondere den endlosen Zyklus der Seele und deren Wiederverkörperung behandelnd. Reicher Beifall folgte den fesselnden Ausführungen des Redners, an die sich eine Diskussion anschloß.

Verein „Frauenhilfe“. Aus den vielfachen an die Vereinsleitung gerichteten Anfragen erhellt, daß im Publikum noch immer irrierte oder unklare Meinungen über die Beschickung der Weihnachtsausstellung herrschen. Sowohl Mitglieder als Nichtmitglieder können die Ausstellung besichtigen und ist nur eine Anmeldung der Arbeiten in den Sprechstunden Mittwoch von 5 bis 6 Uhr, Sonntag von 9 bis 10 Uhr oder im Geschäfte Michelitsch nötig. Verspätete Anmeldungen können allerdings nicht berücksichtigt werden wegen der zu treffenden Vorkehrungen. Die erste Serie der Puppen ist bereits erschöpft und sind von heute an im Geschäfte Michelitsch wieder Puppen unentgeltlich abzuholen von jenen, welche geneigt wären, zum wohlthätigen Zwecke Puppen anzukleiden. Es sind bereits eine große Anzahl von Puppen abgeliefert, deren Bekleidung von ebensoviel feinem Geschmacke wie großer Geschicklichkeit der Damen zeigen und geeignet sind, sowohl durch ihre schöne wie durch ihre nette Ausstattung, durchweg aus aus- und anziehbaren Kleidern und Wäsche, den glücklichen Empfängerinnen eine rechte Christkindsfreude zu bereiten. Die Vereinsleitung hofft aus dem sich bisher bemerkbar machenden regen Interesse schließen zu dürfen, daß die Ausstellung nicht nur viel schaulustiges und kritikfreudiges, sondern auch kaufustiges Publikum anziehen wird. Soll die Ausstellung doch nicht nur den Fond des Frauenheimes vergrößern, Anregung zur Betätigung auf den verschiedenen Gebieten weniger geübter Kunsttechniken geben, sondern sie soll ja vor allem auf ihren Verdienst angewiesenen Frauen und Mädchen Gelegenheit geben, Absatz und Kunden zu suchen und zu finden.

Familienabend des Kasinovereines. Zum gestrigen lustigen Familienabende des Kasinovereines hatten sich so viele Mitglieder eingefunden, daß der große Saal kaum die Anzahl der Erschienenen fassen konnte. Eingeleitet wurde der Abend durch ein Konzert der Südbahnwerkstättenkapelle, welche in ganz ausgezeichnete Weise eine Reihe heiterer Musikstücke aus den neuesten Operetten zum Vortrage brachte. Der nun auftretende Herr Franz Brettnner, Komiker aus Wien, ein Sohn eines hiesigen Südbahnbeamten, zog bald alle Lacher auf seine Seite. Anfangs mit der dem Marburger Publikum eigenen prüfenden Kälte aufgenommen, mußte er rasch durch seine originellen humorvollen Vorträge in Prosa und Gesang, durch seine ausgezeichnete Charakteristik von Wiener Typen und Volksgestalten den reichsten Beifall zu erzielen. Nicht so ganz glücklich in dieser Beziehung war seine Partnerin Fräulein Ella Wolf, die an Stelle des ursprünglich in Aussicht genommenen Fräulein Emmi Schnell eintrat und die trotz ihrer recht guten Gesänge nur geteilten Beifall fand. Es war dies wieder ein Beweis, wie verbohrt das Marburger Publikum gerade durch das Auftreten von erstklassigen Kräften im Kasino geworden ist. Trotzdem war die Stimmung eine ausgezeichnete und zeigte sich dieselbe auch bei dem nun folgenden Tanz. Viel trug hierzu die Südbahnwerkstättenkapelle bei, welche diesmal keine ermüdenden Tanzpausen eintreten ließ, sondern flott spielte. Der Abend wird zweifellos allen Mitgliedern in bester Erinnerung bleiben. Wir werden ersucht, darauf aufmerksam zu machen, daß der nächste Abend schon in 14 Tagen, nämlich Montag den 29. November, stattfindet, und bei demselben die Aufführung von zwei Einaktern geplant ist. Jene Herren und Damen, welche so liebenswürdig sind, hierbei mitzuwirken, werden gebeten, sich Mittwoch den 17. November um halb 6 Uhr abends im Damenlesezimmer des Kasino einzufinden. Besondere Einladungen werden nicht ausgegeben.

Südmärk-Sammelbüchsergebnis vom 10. Juli bis 10. November 1909: Gasthof „Zum schwarzen Adler“ 55.21 K., Altd. Weinstuben 4.06 K., Café Nizza 6.88 K., Weiß' Gastwirtschaft 4.16 K., Filiale Gollersch 1 K., Café Grund 10.34 K., Kasinogastwirtschaft 1.49 K., Café Rathaus 5.73 K., Café Zentral 57 P., Hotel „Alte Bierquelle“ 1.87 K., Hotel „Meran“ 6.87 K., Stauders Schlachthof-Restaurations 6.13 K., Schostersich' Gasthaus 1.20 K.,

Café „Meran“ 4.17 K., Brauhaus-Restaurations 23 H., Schneiders Gastwirtschaft 3.08 K., Gasthaus Kascha 67 H., Tschutsch's Frühstücksstube 1.26 K., Stamzars Realitäten-Verkehrsbureau 4.22 K., Hotel „Mohr“ 4.06 K., Herr Ignaz Fuchs 2.70 K., Familienlegende Karolinenheim, Koschat 15.89 K., zusammen 141.79 K. Allen Spendern sei hiemit warmer deutscher Dank gesagt. Um freudige Nachahmung wird gebeten.

Theaternachricht. Vielfachen Aufforderungen entsprechend hat die Direktion für morgen Mittwoch abermals eine Wiederholung der Operette „Der fidele Bauer“ angezettelt. Es ist dies innerhalb drei Wochen die fünfte Aufführung dieses populären Werkes, das sich auch hier eines dauernden Erfolges erfreut. Donnerstag bringt unser Operettenensemble abermals ein Werk zur Darstellung, das hier seit mehreren Jahren nicht gehört wurde. Es ist dies „Der arme Jonathan“ von Karl Millöcker, das zu Beginn der diesjährigen Spielzeit vom Johann-Strauß-Theater in Wien in seinen Spielplan aufgenommen wurde und seitens des Publikums und der Presse lebhaftesten Beifall fand. Seither haben auch viele andere Bühnen dieses Werk ebenfalls aufgeführt, dem sich nun unser Theater anschließt. Die Hauptrollen sind besetzt mit den Damen Flamir, Schubert, Steinhöfer, Urban, Petri, Werra und den Herren Schiroki, Hainreich, Kasser, Berrenoud, Probst, Moser, Brecher, Kaiser, Clement, Steiner, Egger, Köhner. Auf dem Gebiete des Schauspiels sind in der nächsten Zeit zu erwarten die Neuaufführung von „Seine Kleine“, „2X2 ist 5“, „Israel“. Auf dem Gebiete der Operette wird demnächst „Herbstmanöver“ wiederholt, „Zigeunerbaron“ neu einstudiert und der Schlager der Saison „Die geschiedene Frau“ von Leo Fall vorbereitet.

Ein seltsamer Fund. Die Rubrik „Gesunden“ ist durch einen hierzulande wohl seltenen Fall bereichert worden; man findet Geldbörsen, Schirme, Schlüssel, Ringe, aber — Schildkröten — das ist doch etwas Seltsames. Und tatsächlich wurde eine Schildkröte gefunden, die Volksgartenstraße 24 abgehoben ist.

Eingelieferte Kellnerin. Die vom k. k. Landesgericht in Klagenfurt wegen Verbrechen des Diebstahles gesuchte 23jährige Kellnerin Maria Metzger aus Arnoldstein wurde gestern vom Wachmann Nozler hier ausgeforscht, verhaftet und dem Kreisgerichte übergeben.

Achthundert Kronen verloren. Der Reuschler und Spechar Thomas Drewnschel aus Prepolza, Bezirk Marburg, verlor am vergangenen Samstag, als er gegen 7 Uhr abends auf der Straße von Marburg nach Hause fuhr, eine große schwarze Geldtasche mit dem Inhalte von 800 K., bestehend aus Zwanzig- und Zehnkronennoten.

Durch Einatmen von Kohlen gas verunglückt. Agnes Sternischa, 22 Jahre alt, aus Kollreinitz, welche hier im Hotel „Stadt Wien“ das Kochen lernt, wurde Samstag früh in ihrem Zimmer bewußtlos im Bette liegend aufgefunden. Abends vorher hatte die Genannte den Ofen geheizt, der aber keinen rechten Zug hat, infolgedessen sie Kohlen gas einatmete. Mit dem Rettungswagen wurde sie in das Allgemeine Krankenhaus gebracht, doch befindet sich selbe auf dem Wege der Besserung.

„Ich geh mit, wenn ich will!“ Gestern mittags kam es zwischen dem Tagelöhner Franz Wutoln und dem 28jährigen, wegen öffentlicher Gewalttätigkeit bereits vorbestraften Valentin Markus aus Stainzthal, Bezirk Radkersburg, nach dem Verlassen einer Brantweinshenke in der Stadt zu einem Streit, welcher alsbald in Tätlichkeiten ausartete, wobei sich die Genannten gegenseitig ohrfeigten, was eine größere Menschenansammlung zur Folge hatte. Der Wachmann Josef Ladler eilte hinzu, trennte die Raufenden und wollte selbe behufs Vermeidung jedes weiteren Aufsehens auf die Rathauswachstube führen. Wutoln leistete Folge, während Markus sich nicht fügte, sondern sich weigerte mitzugehen und sagte: „Ich geh' mit, wenn ich will!“ Bei der Eskortierung zerriss Markus dem genannten Wachmann den Uniformmantel. Markus wurde dem Kreisgerichte eingeliefert.

Falsche Fünzigkronennoten. Am 11. November wollte der Grundbesitzer E. Reich vulgo Baronigg in Untertappel mit einer falschen Fünzigkronennote Steuer zahlen. Er hat, seiner Angabe nach, die falsche Note von einem Holzhändler erhalten. Es wurde bereits die Anzeige bei Gericht erstattet. Druck und Papier der Note sind täuschend ähnlich den echten, nur die Serienzahl ist mit ge-

wöhnlicher Tinte ziemlich plump ausgeführt. Wahrscheinlich handelt es sich auch hier wieder um ein Erzeugnis der berüchtigten untersteirischen Notenfälscherbande, deren Tätigkeit in der letzten Marburger Schwurgerichtstagung beleuchtet wurde und deren Chef vor einiger Zeit an der Schweizer Grenze erwischt und dem hiesigen Kreisgerichte eingeliefert wurde.

Eingebracht und wieder entwichen. Die vor zwei Wochen vom Kreisgerichte aus der Strafkast entlassene 18 Jahre alte Zigeunerin Anna Seger aus St. Martin bei Villach, welche von der Gendarmerie wegen Verbrechen der Erpressung gesucht wurde, wurde vom Wachmann Garmbret in Marburg verhaftet. Sie mußte aber infolge eines epileptischen Anfalles in das Allg. Krankenhaus gebracht werden, von wo sie gestern die Flucht ergriff.

Der verhaftete „Bergbaudirektor“. Der 38 Jahre alte Max Staudinger aus Graz, welcher sich als Bergbaudirektor ausgab, hat im Vereine mit dem 32 Jahre alten Kontoristen Johann Wolf aus Partschinz, Bezirk Schlanders (Tirol), in Oberpulsgau und Umgebung mehreren Parteien auf betrügerische Weise Geldbeträge herausgelockt. Staudinger ist Mitbesitzer eines Grundes bei Kranichsfeld, wo Ockererde vorkommt und hat auch die Freischurfbewilligung hierfür erhalten. Er hatte materielle Erfolge aus diesem Unternehmen erhofft, welche nicht eintraten. Die beiden hatten sich in einem hiesigen Gasthose einlogiert und wurden gestern vom Gendarmeriewachtmeister Pisker von Pragerhof hier verhaftet. Sie waren mittellos. Aus den bei ihnen vorgefundenen Aufzeichnungen ging hervor, daß dieselben auch anderweitig Betrügereien verübt bzw. versucht haben. Die Genannten wurden dem Kreisgerichte eingeliefert.

Schaubühne.

„Der kleine Mann.“ Wiener Schwank in vier Akten von E. Karlweis. Der verstorbene Karlweis war ein feiner Satiriker. Wenn er von der Bühne zu uns sprach, dann konnte man sicher sein, daß es irgend eine Lächerlichkeit war, die er aufs Korn genommen hatte und die er in all ihrer Nacktheit bloßstellte. In dem Schwank „Der kleine Mann“ ist es die politische Phrase vom kleinen Mann dem geholfen werden muß, die er verspottet und wer daran denkt, daß es gerade jene ist, welche Queer und seinen Anhang groß gemacht hat, so muß man wohl zugeben, daß dieser Schwank eine mutige Tat war, da in ihm die herrschende Partei Wiens mit scharfen Waffen angegriffen wurde. Die letzten Konsequenzen hat Karlweis allerdings nicht gezogen. Da hat Havel in seinen „Politikern“ viel schärfer zugegriffen. Immerhin aber hat das Stück noch genug Allgemeingiltiges, um auch jetzt noch in gewissem Sinne aktuell zu wirken.

Die Aufführung befriedigte uns nicht so, wie die bisherigen. Es fehlte nämlich der Ernst. Wenn die Schauspieler selbst einmal zu lachen beginnen, dann soll man am besten den Vorhang niedergehen lassen und Schluß mit Jubel machen. In dieser Hinsicht fiel am unangenehmsten Herr Goebel auf, an dem wir überhaupt bemerken, daß er seine Augen viel zu oft im Publikum hat. Ferner wurde mit Ausnahme des ersten Aktes viel zu turbulent gespielt. Bei aller Lebhaftigkeit, meinetwegen sogar Lärmerei, die das Stück besonders im letzten Akte verlangt, hätte immerhin ein wenig mehr Maß gehalten werden können. „Der kleine Mann“ ist ein Schwank, aber keine Posse. Zwischen diesen beiden ist noch eine weite Kluft. Doch wollen wir andererseits gerne zugeben, daß die Herren Brecher, Hainreich, Egger und auch Kieger, sowie die Damen Urban und Falda noch immer ein schönes Können bewiesen, das bei ernster Behandlung ihrer Aufgabe einen vollen Erfolg hätte erringen können. Wir wollen die Hoffnung ausdrücken, daß es bei dieser einmaligen Entgleisung bleiben möge und unter dieser Bedingung ist einmal keinmal. In.

Aus Versehen* wurde am Samstag unter die Rezension über die Operette „Herbstmanöver“ die Chiffre —lt— gesetzt; es sollte natürlich heißen —a—

Ball-Seide

v. 1 K. 15 an p. Meter, letzte Neuheiten. Franto u. schon verzoilt in Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg von Montag, den 8. bis einschließlich Sonntag, den 14. November 1909.

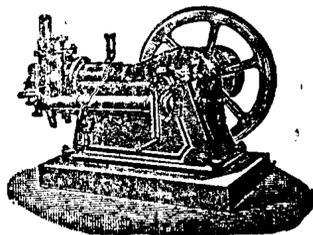
Table with columns for day, barometric pressure, temperature at various times (7 AM, 2 PM, 9 PM), daily max/min, and remarks. Data for Montag through Sonntag.

Hunyadi János

DAS BESTE NATÜRLICHE BITTERWASSER EIN NATURSCHATZ VON WELTRUF. MILD, ZUVERLÄSSIG. BESITZER: ANDREAS SAXLEHNER, BUDAPEST, K. u. K. HOFLIEFERANT

Wenn Sie Ihr Kind

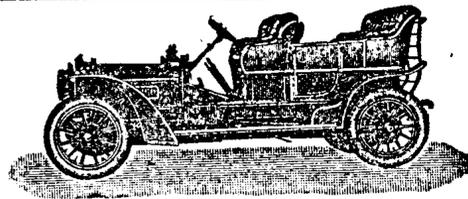
gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Hommel's Haematogen. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.



BENZ: Motore, Lokomobile, Automobile.

Vertretung

August Sattler Söhne, Graz.



Marburger Marktbericht vom 13. November 1909

Market report table with columns for category (Fleischwaren, Vorkuallen, etc.), price per unit, and quantity. Lists various goods like meat, flour, and oil.

Ein schlechter Magen kann nichts vertragen

und die beständige Folge davon ist: Appetitlosigkeit, Magenweh, Übelkeit, Verdauungsstörungen, Kopfschmerz etc. Sichere Hilfe dagegen bringen

Kaiser's Pfeffermünzcaramellen

Ärztlich erprobt! Belebend wirkendes verdauungsförderndes und magenstärkendes Mittel.

Paket 20 und 40 Heller bei Roman Pachner & Söhne Nachf. und Fr. Brull, Stadtopoth. zum k. k. Adler, W. König, Mariahilf-Apoth., Viktor Savost, Apoth. „zur heil. Magdalena“ und Max Wolfram, Drogerie Gd. Laborst, Apoth. zum Mohren in Marburg.

Fleisch! Geflügel!

alles tägl. frisch geschlachtet, in tadelloser Qualität, per 5 Kiloforb: 1 Bratgans K. 6.—, 1 Prima Fettgans K. 7.50, 5 Kiloforb Prima Kalb- oder Rindfleisch v. Schlegel K. 3.50. M. Halpern, Podmoločska.

Verkauft

werden 1 feiner Divan und 2 Fauteuils. beste Arbeit, um 80 K., ein Salontisch, venetianische Mosaikarbeit, fast neu, um 40 K., 1 Auslagelasterahmen aus Natursteinen samt Glas, 1.30 Meter hoch, 75 Zmt breit um 6 K. und mehrere gebundene Bücher, wie neu. Marburg, Schmidplatz 5. 4274

Möbl. Zimmer

mit schöner Aussicht, separat. Eingang, zu vermieten. Anfr. Schmidplatz 4. 4263

Donnerstag den 18. November abends

Gauselschmans mit Schrammelkonzert in Schneiders Pilsnerjalon, Freihausgasse.

Älteres intelligentes Fräulein im Hause nach jeder Richtung verwendbar, sucht Stelle; auch Krankenpflege. Eventuell ohne Gehalt. Anfr. in d. r. Verw. d. B. 4262

Schön möbliertes Zimmer freundlich, mit zwei Fenster und Badebenutzung vom 1. Dezember an zu vermieten. Neue Schneiderergasse 33. 4264

Schöne Obstbäume von bester Sorte: Apfel und Birnen, Hochstämme u. Buschbäume hat abzugeben Josef Korber, Leitersberg. 4224

Ein Gewölbe samt Magazin, auch für Kanzlei geeignet, Tegethoffstraße 20, sofort zu vermieten. 4271

Lüchtige Wamsfellen werden sofort dauernd aufgenommen mit guter Bezahlung bei Frau Roschell, Schulgasse 3. 4270

Wer Vertreter od. Vertretungen sucht, verlange kostenl. Auskunft Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I.

Das neue Statut für Genossenschaften

Liefert in deutscher oder slowenischer Sprache, mit den jeweilig notwendigen Abänderungen, da kein Neusatz erforderlich ist, billigt die Buchdruckerei L. Kralic Marburg, Postgasse 4.

Zimmer und Küche für 1 bis 2 Personen. Schillerstraße 20. 4273

Geschlachtetes Mastgeflügel. 1 Partie 5 Kilo Mastgänse 8 K., Mastenten 8 K., frische Kuhbutter 10 K., Rindfleisch 6 K., 1 Käfig lebender 8 Enten 13 K., Brathühner 12-14 Stück 13 K., dto. Zuchthühner 8 St. 13 K. alles franko per Nachnahme. Frau B. Weinsoff. 4269

Möbl. Zimmer zu vergeben. Tegethoffstraße 32, 2. Stock, Stiege rechts. 4260

Wer Kapital sucht oder gut placieren will, verlange kostenl. Auskunft Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I.



Niederlage der ECHTEN Prof. Dr. G. JAEGER'schen

Normal-Wollunterkleidung

wie Hemden, Hosen, Leibchen für Damen, Herren und Kinder, Socken, Bauch-, Brust- u. Kniewärmer, Damen-, Mädchen- und Kinderreformhosen, Leibbinden etc.

Als Garantie der Echtheit ist jedes Stück unserer Jaeger'schen Normal-Unterkleidung mit nebiger Fabriksmarke blau abgestempelt und außerdem mit einer Wäsche-Etikette versehen. Wir bitten, beim Einkauf auf diese beiden Kennzeichen genau zu achten.

GUSTAV PIRCHAN.

Advertisement for Steckenpferd and Lilienmilchseife soap, featuring images of the product boxes and a horse logo. Text includes 'Das Original' and 'Erzeugt zarte, weiße Haut...'.



Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.
Bis jetzt unübertroffen!!
W. MAAGER echter gereinigter



(Adjustierung geschicklich geschäft)

Lebertran

Gelb per Flasche R. 2.—
 Weiß „ „ R. 3.—

Seit 1869 in der österr.-ung. Monarchie allgemein eingeführt.
 Von den Herren Professoren und Ärzten mit Vorliebe verordnet.

Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien.
 General-Depot und Hauptversand für die österr.-ungarische Monarchie bei

W. MAAGER, Wien
 Heumarkt 3.



Echt russische Galoschen
„Sternmarke“
 sind die besten!



Nur echt mit Sternmarke.

Die Fabrik „Prowodnik“, Riga, garantiert für Haltbarkeit.
 Niederlage bei M. Schramm.

Klaviere, Pianino, Harmoniums
 in größter Auswahl.



**Klavier-Niederlage
 und Leihanstalt**

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
 Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.,
 gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Kratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57. Check-Konto Nr. 52585.

Josef Martinz, Marburg.

**Reisekörbe
 Reisekoffer
 Damen-Hutkoffer.**



Prof. Dr. G. Jaeger.

Prof. Dr. G. Jaeger's Normalwäsche
 für Herren, Damen u. Kinder.

Niederlage bei

Otto H. Köllner

„zum Königsadler“

Marburg, Herrengasse Nr. 7
 Reichhaltiges Lager in sämtlichen Wirk- und
 Strickwarenartikeln.

Preiskurant auf Wunsch gratis und franko. Auswahlendungen in die Provinz bereitwilligst.

Strümpfe u. Socken werden zum Anwirken u. Anstricken angenommen u. in der eigenen mechanischen Strickerei fachmännisch ausgeführt.

Mit dem Namen



werden die besten Nähmaschinen der Welt bezeichnet.

Durch unsere sämtlichen Läden zu beziehen.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.
 Marburg, Herrengasse 32.

Zur gefälligen Beachtung! Alle von anderen Nähmaschinengeschäften unter dem Namen „Singer“ ausgetobenen Maschinen sind einem unserer ältesten Systeme nachgebaut, welches hinter unseren neueren Systemen von Nähmaschinen in Konstruktion, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.

Gestrickte Herren-Westen

mit und ohne Ärmel

aus Kameelhaar, Baum- und Schafwolle unentbehrlich für Jagd, Touristik und jeden Wintersport.

Große Auswahl! Billigste Preise!
Gustav Pirchan.

GROSSE-Modenwelt

Tonangebend!
 Unerreicht!
 Riesen-Schnittbogen
 Abonnem. b. all. Postanstalt. u. Buchhandl.
 Farbenprächtige Kolorits.
 Gratis-Probenummern bei
 John Henry Schwerin, Berlin W
Achten Sie genau auf Titel!

I. Wiener Damen-Frisier-Salon
Burggasse Nr. 5, 1. Stock
 Kopfpflege auf wissenschaftlicher Basis.
 Kopfwaschen 2 Kronen.
 Trocknung mittelst neuestem elektrischen Trockenapparat.

Bradysche Magentropfen
 mit der
Mariazeller Muttergottes
 als Schutzmarke

daher Mariazeller Magentropfen genannt, sind das beste, durch 30 Jahre bewährte Mittel, gegen Verdauungsbeschwerden jeder Art, Sodbrennen, Särftigkeit, Kopf- und Magenschmerzen, Säurebildung etc.

Erhältlich in den Apotheken zum Preise R. — 80 R. 1.40. Versand in die Provinz durch Apoth. C. Brady, Wien, I., Fleischmarkt 2/110.
 6 Flaschen um R. 5.—, 3 Doppelflaschen um R. 4.50 franko.

Man achte auf die Schutzmarke mit der Mariazeller Muttergottes, rote Packung und Unterschrift C. Brady.

Kundmachung.

Gelegenheitseinkäufe für Weihnachten !!

Wegen Abreise !!

Reduzierung des Warenlagers

Ant. J. Strohmayer

Marburg, Herrengasse 3, „zum Bischof“

verkauft die Waren zu

40 Prozent 40

unter den Preisen. Jede Kunde erhält **40** Prozent Nachlass, z. B. früher K 1.—, jetzt **60** Heller.

Winterkleiderstoffe, karierte und gestreifte, früher R. 3.— jetzt R. 1.80.

Damenloden, 120 cm breit, in allen Farben, früher R. 1.60, jetzt R. 1.—.

Echte Tiroler-Loden, in allen Farben, früher R. 3.60, jetzt R. 2.40.

Schwarze Kleiderstoffe, Kammgarne, Cheviote, Trauer-Creppe, jede Preislage um **40** Prozent Nachlaß.

Herrenstoffe, jede Preislage um **40** Prozent Nachlaß.

Hausdruck, früher 64 Heller, jetzt 46 Heller.

Handtuchzeug, Reinleinen, früher 70 Heller, jetzt 40 Heller.

$\frac{3}{4}$ Bettuchleinen, früher R. 1.60, jetzt R. 1.—.

Ein Stück Rumburger-Leinen, früher R. 15.—, jetzt R. 9.—.

Leinen-Orfode, früher 70 Heller, jetzt 50 Heller.

Leinen-Bettzeuge, Nanjing, **40** Prozent Nachlaß.

Velour-, Atlas- und Schnürl-Barchte, **40** Prozent Nachlaß.

Seiden- und Wollshawls, Seiden-, Berliner-, Umhäng- und Chenille-Tücher, sowie Shawls in größter Auswahl, sortiert, **40** Prozent Nachlaß.

Damenstrümpfe und Socken, früher 40 Heller, jetzt 26 Heller.

Damengürtel aus Gummi, früher R. 1.—, jetzt 50 Heller.

Kinder-Patent-Strümpfe, Hemden, Damenhosen, Touristenhemden, Handschuhe, Krawatten, Krägen, Manschetten usw. **40** Prozent Nachlaß.

Bettgarnituren, rot oder oliv, früher R. 15.—, jetzt R. 9.—.

Herren- und Knaben-Anzüge, Winterröcke und Krägen, Stoff- und Zeughosen, Schlosseranzüge usw. **40** Prozent Nachlaß.

Diverse Wollstoffe, Barchent- und Cotton-Neste um jeden Preis. Bettdecken, Pferdekoben, Flanelldecken, Flanell-Leintücher,

40 Prozent Nachlaß.

Bitte die Auslagen zu besichtigen!

Hochachtend

Ant. J. Strohmayer.

Gegen Husten

und Heiserkeit nehme man

Dr. Sedlitzky's Gasteiner

Zirbelkiefer-Bonbons

zu haben in Paketen à 30 Heller bei;

Apotheke Friedrich Prull, Apotheke H. Savost, Szlepez & Vincetitsch, Kaufmann.

Zu haben in allen besseren Wirkwaren- und Wäsche-geschäften.



Fabrik-Niederlage an Gros: Wien, I. Kohlmarkt 8. Illustrierte Kataloge gratis.

Man achte auf die Fabrikmarke mit Überschrift: W. Benger Söhne, Unterschrift: Prof. Dr. G. Jäger.

Jul. Schrader's Likörpatronen

gesetzl. geschützt.

Zur Selbstbereitung hochfeinster Dessert- und Tafel-Liköre, Bitters und Schnäpse in ca. 100 Sorten erhältlich. Preis per Patrona je für $\frac{2}{3}$ Liter reichend 80-140 Heller.

Hugo Schrader, vorm. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Broschüre mit Attesten durch mein General-Depot für Österreich-Ungarn: Wilh. Manger, Wien III/3 am Heumarkt 8.

Niederlage in Marburg bei Karl Wolf, Drogerie.

28 Heller

der Liter



Schönes weißes Licht Wasserhell Geruchlos Keine Gefahr!

ALLEINIGES DEPÔT
FERD. HARTINGER
SICHERHEIT
PETROLEUM
LION-KAISER-OEL
NUR
THEGETHOFSTRASSE
N° 29.

Salon-Petroleum 20 Heller.

Rum-

! Composition !

Meine verstärkte und aromatisierte Rumkomposition ist die beste und zweckmäßigste zur Erzeugung eines feinen, dem Jamaika-Rum sehr ähnlichen Rumes. Ein Versuch wird Sie von der außerordentlichen Schmachthaltigkeit überzeugen. Preis 1 Flasche für 1 Lt. Rum 50 h.

W. Wolfram

Drogerie. 4117

Wegen Überfüllung der Lagerbestände und Auflassung des Warenlagers im I. Stock

verkaufe ich eine große Anzahl von neuen und gebrauchten Nähmaschinen verschiedener Systeme, ferner:

Original John's Poldampf-Waschmaschinen, Dringmaschinen, Wäschetrocken

und vieles einschlägige zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Moritz Dadiou, Mechaniker
Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22.

Der Sulzegger Sauerbrunnen

gelangt bereits zum Versand.

Bestellungen auf diese kohlenstoffreichen

stärksten Stahlquellen Steiermarks nehmen dankend entgegen die Niederlagen:

Leibnitz, Hauptplatz 19, 3383

Marburg a. D., Domplatz 6,

ferner sämtliche Mineralwasserhandlungen und die Brunnenverwaltung Sulzegg, Post Leibnitz.

Sulzegger Mineralwässer

Analysiert durch Herrn Prof. Dr. V. Koesler, Direktor der k. k. chemisch-physikalischen Versuchstation in Klosterneuburg.

„Franzensquelle“		Bedeutet	
in 10.000 Gewichtsteilen	Wasser: Gramm	durch Herrn Univerf.-Dozenten	
Eisenbicarbonat	0.5697	Dr. von Steinbüchel,	
Manganbicarbonat	0.0057	Frauenarzt in Graz.	
Calcium	17.2336	Vortreffliches Heilmittel	
Strontium	0.0127	gegen Chlorose und ihre Folgezu-	
Magnesium	4.9091	stände, Anaemien, Strophulose, ge-	
Natrium	1.2811	wisse Lungenaffektionen und Konsti-	
Kalium	0.7158	tutionsanomalien, einzelne Magen-	
Aluminium-Oxyd	0.0083	und Darmerkrankungen, Menstrua-	
Lithium	Spuren	tionsanomalien, Nervenkrankungen	
Chlornatrium	0.0278	(verschiedene Formen der Neurast-	
Schwefelsaures Kali	0.1317	henie, Hysterie, Neuralgien u. a.)	
Phosphorsaures Kalium	0.0107	und gibt mit Wein, Fruchtsäften zc.	
Borsaures Natrium	0.0579	gemischt ein wohlschmeckendes Er-	
Nieselsäure	0.4527	frischungsgetränk.	
Summe der gelösten Teile	24.4998		
Freie Kohlensäure	22.1502		
Gebundene und halgebundene Kohlensäure	14.7736		
Spezifisches Gewicht bei 15 Grad Celsius	1.00294.		

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt
Alois Quandt, Herrengasse 4

Im Verlag der Buchdruckerei L. Kralik sind soeben erschienen die Fahrpreise der Südbahn

im Taschenformat.
Die Stationen sind nach Kraliks kleinem Fahrplan zusammengestellt.
Preis 10 Heller.
Zu haben in allen Buch- u. Papierhandlungen, f. Tabaktrafiken und in der Verwaltung dieses Blattes.

Junger Mann,

verheiratet, kinderlos, kautionsfähig, sucht Vertrauensstelle. Werte Zuschriften erbeten unter „Kautionsfähig“ an die Zw. d. B. 4251

GELD!

für alle Stände! Rasch! Distret! Reell! Von 400 K. aufwärts 4 K. Monatsrate, zu 5% jeden Betrag ohne Vormerk, ohne Polizza (auch Damen) mit und ohne Bürgen. **Oppothekar-Darlehen zu 3 1/2%.** Philipp Feld, Bank- und Börse-Bureau, Budapest VIII., Rákóczi-ut. 71. 4239

Zu verkaufen

Kinderseffeln, Sportwagen, Bilder, Überzieher, Winterjackete und Verschiedenes. Tegethoffstraße 1, 2. St. rechts. 4219

Brom

zweiflüchtig, fast neu, billig abzugeben. **Thurn, Reiser-gasse 6.** 4049

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Giranten durch **J. Neubauer** behördl. konz. Eskompte-Bureau. Budapest, VIII. Verloosi utca 18. Retourmarke erbeten. 4111

Elegant

möbliertes Zimmer

(Gasbeleuchtungsbenützung) mit separatem Eingang ist an einen feinen, stabilen Herrn sofort zu vermieten. Auskunft: Viktringhofgasse 12, Malermeister Philipp. 3953

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **A. Kleinschuster, Marburg** Herrengasse 12. 3887

Wollen Sie heiraten?

Von Damen (darunter auch solche mit illeg. Kind, mit körperl. Fehlern zc.) mit Vermögen von 5000 bis 500.000 K. sind wir beauftragt, passende Ehegatten zu suchen. Nur Herren (wenn auch ohne Vermögen), die es wirklich ernst meinen und bei denen gegen eine schnelle Heirat kein Hindernis vorliegt, wollen schreiben an **L. Schleginger, Berlin 18.** 3803

Gut bürgerlicher 4228

Mittag- und Abendfisch

zu vergeben. **Auerheilgengasse 19.**

4230

Junge Kanarienvögel

sehr gute Sänger, sind zu verkaufen. **Josefgasse 45, 1. Stock, Tür 13.**

12jähriges, elternloses, braves

Mädchen

ist an Kindesstatt abzugeben. Anfr. in der Zw. d. B. 4217

Zu kaufen gesucht

4rädiger Handlarren. Anfrage **Drogerie Wolf, Herrengasse.**

Gut erhaltenes

Piano

zu kaufen gesucht. Anträge an die Zw. d. B. 4200

Kleines nett 4256

möbliertes Zimmer

streng separiert, ist mit oder ohne Pension billig zu vermieten. **Volksgartenstraße 6, 1. Stock.**

Hochparterre-

Wohnung

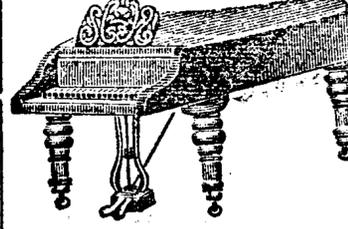
2 Zimmer, Kabinett, Bad, Dienstbotenzimmer samt Zugehör, elegant ausgestattet, ist an kinderlose Partei zu vermieten. Anfrage in der Zw. d. Blattes. 3973

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin **Marburg,**



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in Schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roch & Korst, Böhl & Helmmann, Reinhold, Pawel und Petros** zu Original-Fabrikpreisen. 29

Bruch-Eier

3 Stück 20 Heller.
M. Simmler
Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Schnelle Heirat

wünschen viele vermögende Damen. Herren, wenn auch ohne Vermögen wollen sich melden. **M. Rothenberg, Berlin NW. 23.** 1786

Wunder-Magazin u. Lebens

leiden und ihre Heilung. — Schrift hierüber mit 100 amtlich beglaubigten Dankschreiben von Geistlichen beider Konfessionen, Juristen zc. vollständig umsonst durch

A. STROOP
Neuenkirchen Nr. 851
Kreis Wiedenbrück, Westf. — Betrifft auch Wucherungen und Geschwülste jeder Art, Anstetung und Vererbung von Krebs, Zusammenhang von Gallenstein und Krebs, Strophulose, Hämorrhoiden, Weinfraß, Lupus und besonders Blutreinigung.

Nett möbliert. Zimmer

mit separat. Eingang sofort, event. mit Verpflegung zu vermieten. Anfr. in der Zw. d. B. 4163

Weg Geschäftsauflassung

verkaufe ich unter dem Einkaufspreis: guten Tischwein per Liter 30 und 26 S. Champagnermarke Gailing per Flasche K. 3.—, Apfelmot per Liter 10 S. Cacao, Marke Karst echt Holländ per 1/2 Dose 80 S. Anzufragen bei **J. Kautlitz, Franz Josefsstraße 11.** 4220

Geld Darlehen

4080
i. Höhe, auch ohne Bürg. zu 4,5% an jeden a. Wechsel, Schuldschein, auch Ratenabzahlung gibt **A. Antrop, Berlin NO. 18. Ktp.**

Streng separiertes, sonnseitiges elegant möbliertes, großes

Zimmer

ist mit ganzer Verpflegung zu vermieten. Anfrage in der Zw. d. B. 3598

Großes Gewölbe

Burgplatz 3, ist ab 1. November zu vermieten. Anzufragen bei Herrn **Christof Futter, Ferdinandstraße 3.** 2911

Zwei 3899

Herbstüberzieher

fast neu, für größeren schlanken Herrn zu verkaufen. — Neue **Schmidereggasse 33 von 2-3.**

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 **Marburg, Volksgartenstrasse 27** Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres geliebten Onkels, Herrn Ingenieur i. R. Johann Igel entbietet innigsten Dank

Sofie Hüller.

Marburg, am 16. November 1909.

Sehr geehrte

Wähler des III. Wahlkörpers

wählt morgen, Mittwoch den 17. November einstimmig nachstehende Herren:

Dr. Johann Schmiderer

Bürgermeister

Fritz Binder

Goldarbeitergehilfe

Johann Fischer

Bahnmeister

Paul Heritschko

Hafnermeister

Franz Kral

Friseur

Georg Lendler

Branntweinerzeuger

Andreas Mazhold

Gastwirt

Josef Spelka

Südbahnbeamter

Oskar Berko

Ingenieur

Josef Schmiderer

Mechaniker.

Der deutsche Verein, Gewerbeverein, Deutscher Handwerkerverein, Bund der Kaufleute, Deutscher Wählerverein, Deutsch-völkischer Arbeitnehmerverband, Reichsbund deutscher Eisenbahner, sowie sämtliche Genossenschaften und deutsche Vereinigungen.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jaoketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster

Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Postgasse 1, Herrengasse 24.

Kanarienvögel

werden zu kaufen gesucht. Sophienplatz bei der städt. Heuwege. 4252

Tüchtige intelligente

Verkäuferin

mit langjähriger Praxis bittet um Posten. Zuschriften erbeten unter „A. M.“ an Ww. d. B. 4258

Ein älterer verlässlicher

Mann

der längere Zeit als Krankenträger diente, sucht leichteren Posten zu einem kranken Herrn oder Haus- oder Kanzleidiener etc. Anzusprechen bei Toplat, Herrengasse 17. 4257

Eine perfekte

Büglerin

bittet um Posten im Privathaus. Uferstraße 1, Kuchler. 4116

Möbl. Zimmer

samt guter Verpflegung zu vermieten. Anf. Ww. d. B. 4266

Gebildetes Fräulein

hier fremd, in mittleren Jahren, sucht Stelle als Haushälterin zu einem feinen älteren Herrn. Briefe erbeten unter „A. M.“ an die Ww. d. Blattes. 4261

Stubenmädchen

Anfängerin, 18 Jahre alt, welches nähen und bügeln kann, sucht ab 1. Dezember dauernden Posten. Anfr. in der Ww. d. B. 4265

Theodor.

Der unbekanntes Liebwerten Spenderin des Namenstagsgeschenkes besten Dank. Sie wird gebeten, aus ihrem Infognito zu treten und bekanntzugeben, ob eine Annäherung möglich ist. 4254

Zu verkaufen

weiße Rüben, groß, 1 Mehen 1.20
weiße Rüben, klein, 1 Mehen —.80
zu haben bei Peter Brechnig, Triesterstraße Nr. 3. 4142

Gefunden

ein Double-Zwicker, Kristallgläser. Truttschl, Burggasse, Marburg.

Bei einem Postamte

3. Klasse, 1. Stufe wird eine

Postgehilfin

gesucht. Offerte sind zu richten an die Ww. d. Bl. 4267

Käse

sind frisch eingelangt: Eidamer, Roquefort, Emmentaler, Hagener, Beldner, Imperial, Fromage de Brie, Camembert, Melker Schloßkäse, Obersteir. Rahmkäse.

Franz Schuttschel

Spezialdelikatessenhandlg. Marburg Herrengasse 5.

Ham

burger Frühstückspeck, echter Debrziner Paprikaspeck und hochfeine Paprikaspeckwurst frisch eingelangt.

Franz Schuttschel

Spezialdelikatessenhandlg. Marburg Herrengasse 5.

NEU!

Schokolade mit ganzen Mandeln und Haselnüssen eingelegt ist eingetroffen.

Franz Schuttschel

Spezialdelikatessenhandlung, Marbg. Herrengasse 5.

Frische

Sendung Hummer u. Sardinen mit Mixed-Pickles ist eingetroffen

Franz Schuttschel

Spezialdelikatessenhandlg. Marburg Herrengasse 5.



Für die kalten Tage!

Empfehle mein reichsortiertes Lager in
:: Wirkwaren ::

Niederlage von Original Benger - Wäsche

:: (Dr. Prof. Jäger) ::

für Herren, wie auch für Damen.

Gestrichte Herren-Westen, Damen-Himalaya-Röcke, Bolero-Jäckchen, Golf-Blusen,

:: elegante Schultertücher u. s. w. ::

Spezial-Lager

in Socken, Strümpfe und Handschuhen zu
:: den bekannt billigen Preisen. ::

Modewarenhaus

J. Kokoschinegg.

Kundmachung.

Diejenigen wahlberechtigten Gemeindeglieder des I., II. und III. Wahlkörpers, welchen die Legitimationskarten für die am 17., 23. und 26. November 1909 stattfindenden Gemeinderatswahlen aus irgend welchem Grunde nicht zugeestellt werden konnten, werden hiemit aufgefordert, ihre Wahllegitimation gegen Nachweis der Identität (durch Heimatschein, Arbeitsbuch u. s. w.) beim Stadtrate Marburg (Expedit) zu begeben. Stadtrat Marburg, am 10. November 1909.

4213

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.